



FFG
Forschung wirkt.

FFG ARBEITSPROGRAMM 2026

ENTWURF

22.9.2025

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis.....	2
Tabellenverzeichnis.....	2
Einleitung	3
1 Entwicklung des FFG-Portfolios im Lichte aktueller Herausforderungen	4
2 Mittelfristige Weiterentwicklung der FFG	11
2.1 Weiterentwicklung der FFG als Organisation.....	11
2.2 Weiterentwicklung der Kundenzentrierung & Services	12
3 Das Portfolio der FFG: Umsetzung FTI-politischer Maßnahmen	15
4 Budgetperspektiven und -aufteilung	21

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Mittelbindung 2021 – 2023, Mittelbindung gemäß Finanzierungsvereinbarungen bis 2026, Abschätzung der Mittelbindungen anderer Budgetquellen bis 2026 (in Mio €), differenziert nach F&E, Infrastruktur und Energiekostenpauschale für Unternehmen	21
Abbildung 2: Mittelbindung UG 33 & UG 34, Mittelbindung gemäß Gesamtbeauftragung 2021 bzw. Finanzierungsvereinbarungen 2022 bis 2026 (in Mio. €), differenziert nach Budgetuntergliederung und ohne Überleitungen und Umschichtungen	22
Abbildung 3: Mittelbindung gemäß Finanzierungsvereinbarungen und Abschätzung der Mittelbindung aus anderen Budgetquellen für FTI 2026 (in Mio. €), differenziert nach Bottom-up und Top-down.....	23

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Ausschreibungen und Maßnahmen	20
--	----

EINLEITUNG

Als Förderagentur des Bundes übernimmt die FFG eine zentrale Rolle bei der Entwicklung und Abwicklung von Fördermaßnahmen im Auftrag ihrer Eigentümerressorts – des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) – sowie für andere Ressorts und Institutionen wie Klima- und Energiefonds (KLIEN), Fonds Zukunft Österreich (FZÖ) und die Bundesländer.

Das Arbeitsprogramm 2026 der FFG umfasst die spezifischen Leistungen für das BMIMI (Budgetuntergliederung UG 34) und das BMWET (Budgetuntergliederung UG 33), wie sie in den Finanzierungsvereinbarungen (FinV) 2024–2026 und den darauf basierenden „Jährlichen Umsetzungsplanungen“ (JUP) nach den Vorgaben des FoFi-naG festgelegt sind. Darüber hinaus beinhaltet es Aufgaben, die die FFG für weitere Auftraggeber:innen übernimmt oder die anderen Budgetbereichen der Eigentümerressorts zugeordnet werden.

Dieses Programm orientiert sich an den Zielen der FTI-Strategie 2030 des Bundes und operationalisiert die Maßnahmen des FFG-Mehrjahresprogramms 2024–2026 für das Jahr 2026. Es berücksichtigt dabei sowohl die strategischen Vorgaben als auch die organisatorischen Herausforderungen, die sich aus den Finanzierungsvereinbarungen oder der Rahmenvereinbarung ergeben.

Das Arbeitsprogramm 2026 der FFG gliedert sich in folgende Abschnitte:

1. Entwicklung des FFG-Portfolios im Lichte aktueller Herausforderungen
2. Mittelfristige Weiterentwicklung der FFG
3. Das Portfolio der FFG: Umsetzung FTI-politischer Maßnahmen
4. Budgetperspektiven und -aufteilung

1 ENTWICKLUNG DES FFG-PORTFOLIOS IM LICHT AKTUELLER HERAUSFORDERUNGEN

Die aktuellen wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen sind herausfordernd. Der Wirtschaftsstandort Österreich und das Innovationssystem stehen unter Druck. Multiple Krisen wie die hohe Inflation der letzten Jahre, die schwache konjunkturelle Entwicklung, Kriege, Unterbrechung von Lieferketten, Klimakrise etc. sind zu bewältigen. Der Handlungsspielraum für proaktive Investitionsmaßnahmen bleibt begrenzt, da Österreich sich auf einem Pfad der Budgetkonsolidierung befindet. Die FTI-Budgets blieben zuletzt zwar unverändert, was angesichts der Konsolidierung als positive Priorisierung von Forschung, Technologie und Innovation zu werten ist. Ihre reale Wirksamkeit wurde durch die Inflation dennoch spürbar gemindert.

Österreich ist ohne Zweifel nach wie vor ein guter Innovationsstandort und liegt im europäischen Spitzenfeld bei den F&E-Ausgaben (Globalschätzung 2024 3,35 % des BIP). Das Innovationssystem zeichnet sich durch eine gute Vernetzung aus, mit intensiven Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie in Projekten und gemeinsamen Plattformen wie den COMET-Zentren sowie mit gut ausgebildeten Fachkräften. Im Ranking des European Innovation Scoreboard befindet sich Österreich zwar konstant in der Gruppe der Strong Innovators, der Abstand zu den Innovation Leader wird jedoch nicht geringer und neue Regionen drängen als Innovationsstandort nach.

Dessen ungeachtet dürfen strukturelle Warnzeichen jenseits spezifischer aktueller Krisensituationen nicht übersehen werden. Die Einstiegsbarrieren für Unternehmen sind höher geworden, insbesondere für KMU. Abwanderungen von Industriebetrieben und Forschungsstandorten nach Osteuropa oder nach Asien sind häufiger geworden¹. Die hohen Stückkosten in Österreich spielen dabei eine wesentliche Rolle. Der Anteil an Unternehmen mit Produktneueinführungen ist zuletzt zwar erstmals wieder leicht auf 25,8 % gestiegen, aber immer noch deutlich niedriger als 2014 (38,1 %). Die österreichische FTI-Politik verfolgt das Ziel, den Strukturwandel in Industrie und Gesellschaft aktiv zu gestalten – etwa durch die Förderung von Schlüsseltechnologien, die Stärkung der Innovationsfähigkeit und die gezielte Unterstützung von Transformationsprozessen. Die geopolitische Lage stellt internationale Kooperationen vor neue Herausforderungen.

Welche Wirkung kann hier die FTI-Politik, insbesondere auch das FTI-Förderungssystem entfalten? Zunächst sind Ausgaben für Forschung und Innovation stark prozyklisch, Unternehmen reduzieren in der Krise das Risiko und damit ihre Investitionsaktivitäten, Forschungs- und Innovationsmaßnahmen. Direkte FTI-Förderungen müssen daher antizyklisch eingesetzt werden, haben die notwendige antizyklische Wirkung und unterstützen beim langen Atem über die Krise hinweg. FTI-Förderung hilft auch beim Ausgleich struktureller Schwächen, wie sie Österreich etwa durch das Fehlen kritischer Masse in der Industrie, durch die traditionelle Industriestruktur oder auch

¹ Deloitte Consulting. (2024). Österreichs Industrie im Wandel

durch die schwache Risikofinanzierung hat. Die FTI-Förderung muss bei konstatierten negativen Entwicklungen (z. B. Reduktion der Produktinnovationen) ansetzen und hier verstärkt Maßnahmen setzen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Wirtschafts- und insbesondere Industriestandorts nachhaltig zu sichern und technologische Unabhängigkeit auszubauen, ist eine evidenzbasierte Priorisierung und Konzentration auf jene Felder notwendig, die maßgebliche Wirkung entfalten. Dazu zählt aus Sicht der FFG beispielsweise die Ausweitung der Frontrunner-Initiative, um die Triple Transition – ökonomisch, digital und ökologisch – branchenübergreifend und themenoffen zu fördern oder Initiativen zur Unterstützung der industriellen Transformation. Ebenso müssen Maßnahmen für Start-ups, Spin-Offs und Unternehmen in der Wachstumsphase (Scale-ups) gesetzt werden.

Klimaschutz und Resilienz sind durch innovative, nachhaltige Strukturen und widerstandsfähige Wertschöpfungsketten zu stärken. Gleichzeitig ist die Förderung von Schlüsseltechnologien wesentlich für den Ausbau der Technologiesouveränität. Bei Förderungen in den Bereichen grüne Energie (Wasserstoff und Energiespeicherung) und Kreislaufwirtschaft sind Synergien mit dem KLIEN zu nutzen.

Gesundheit und Life Sciences bleiben zentrale Innovationsbereiche. Biotechnologie, Impfstoffentwicklung, personalisierte Medizin und Bioinformatik bieten erhebliches Potenzial zur Stärkung der Forschung und zur Entwicklung neuer Wertschöpfung.

Der Auf- und Ausbau hochwertiger F&E- sowie Technologieinfrastruktur bildet ebenso einen wesentlichen Bestandteil einer erfolgreichen FTI-Politik wie die Unterstützung von Nachwuchsförderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen.

Ein besonderes Augenmerk ist auch auf FTI-Fördermaßnahmen zu legen, die eine hohe Nachfrage und wiederkehrende Überzeichnungen aufweisen. Diese Programme spiegeln ein deutliches Innovationsinteresse wider und bergen somit ein hohes Wirkungs- und Skalierungspotenzial. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass die Verteilung nicht ausschließlich durch Nachfrage bestimmt wird, sondern auch die inhaltliche Wirkungsdimension gezielt berücksichtigt wird. Bei Förderungen, deren Ablehnung nicht überwiegend auf fehlende Mittel, sondern auf andere strukturelle oder operative Gründe zurückzuführen ist, sind vertiefende Analysen notwendig. Nur so können die Ursachen differenziert verstanden und gezielt Weiterentwicklungen im Förderdesign vorgenommen werden. Die FTI-Politik muss hier verstärkt lernfähig und adaptiv agieren, um systemisch relevante Innovationshemmnisse frühzeitig zu identifizieren und ihnen effektiv - beispielsweise im Rahmen der Zuweisung von freiwerdenden Mitteln - zu begegnen.

Das Arbeitsprogramm 2026 bewegt sich im Rahmen des gesetzlichen Auftrages und dafür relevanter strategischer Dokumente wie der FTI-Strategie 2030, dem Pakt für Forschung, Technologie und Innovation 2024-2026 und den zwischen BMIMI bzw. BMWET und FFG abgeschlossenen Finanzierungsvereinbarungen 2024-2026. Eine

wesentliche Leitplanke wird die derzeit in Ausarbeitung befindliche Industriestrategie bilden.

Die direkten Förderungen der FFG bilden gemeinsam mit der Forschungsprämie die beiden Hauptsäulen des erfolgreichen dualen Systems der Förderung angewandter Forschung, Technologie und Innovation in Österreich.

Auch im Planungsjahr 2026 wird die FFG in ihrem Portfolio einen Mix aus themenoffener Förderung und missions- oder technologieorientierter Schwerpunktsetzung anbieten. Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Krisensituation kommt der Forschungsförderung eine besonders zentrale Rolle zu, insbesondere im Unternehmensbereich können verstärkt themen- und technologieoffene Impulse dazu beitragen, Innovationspotenziale breit zu mobilisieren und die Resilienz der Wirtschaft nachhaltig zu stärken. Dabei spielen vor allem die Basisprogramme sowie COMET eine zentrale Rolle als tragende Instrumente für diesen themenoffenen Förderansatz. Des Weiteren sind bei Förderungen im Unternehmensforschungsbereich deutliche Akzente auf die Entwicklung und den Einsatz von Schlüsseltechnologien zu setzen.

Das jährliche Wirkungsmonitoring der FTI Förderungen der FFG zeigt die Wirkungen auf Unternehmensebene auf: Rd. 97 % der Unternehmen (bezogen auf Projektbeteiligungen) konnten ihre technischen Projektziele vollständig oder teilweise erreichen. Die wirtschaftlichen Ziele wurden bei rd. 82 % der Unternehmen vollständig oder teilweise erreicht. 18 % geben hingegen an, die wirtschaftlichen Ziele nicht erreicht zu haben.

Der Anteil der Unternehmen, die vier Jahre nach Projektende bereits wirtschaftlich verwerten bzw. in Zukunft verwerten werden, beträgt in Bezug auf die Projektbeteiligungen 63% bzw. 18% bei Einzelprojekten (experimentelle Entwicklung) und 30% bzw. 24% bei Kooperationsprojekten (industrielle Forschung). Immerhin ein Anteil von 30% der an Kooperationsprojekten beteiligten Unternehmen gibt an, dass Erkenntnisgewinn im Vordergrund steht. 40% der Unternehmen konnten Arbeitsplätze sichern durch die Verwertung der Projektergebnisse und 46% haben Mitarbeiter:innen neu eingestellt. 39% der Unternehmen geben an, durch das geförderte Projekt ihre internationale Wettbewerbsposition verbessert zu haben, 14% haben international sogar zur Spitze aufgeschlossen und 19% konnten ihre internationale Spitzenposition absichern.

Die FFG setzt im Jahr 2026 in enger Abstimmung mit ihren Eigentümerressorts folgende Ziele und Aufgaben um:

- Strategisches Produktportfoliomanagement: Mit der Implementierung einer Portfoliostrategie wird eine nachvollziehbare Entscheidungsgrundlage geschaffen, um bestehende Produkte² zu bewerten, neuen Produkten einen Rahmen zu geben und notwendige Anpassungen entlang des Produktlebenszyklus vorzunehmen. Sie wird der FFG und ihren Eigentümerressorts Orientierung für die Mittelzuteilung und für die Priorisierung bzw. Anpassung von Produkten geben, um noch gezielter auf Anforderungen von Kund:innen sowie Auftraggeber:innen eingehen zu können.
- Agilität und Stabilität: Die FFG wird weiterhin ein verlässlicher Partner der forschenden Wirtschaft sowie der Wissenschaft sein und das Portfolio im Lichte aktueller Entwicklungen flexibel weiterentwickeln. Ein hohes Maß an Planungssicherheit bei den zur Verfügung stehenden Mitteln, gepaart mit der notwendigen Flexibilität, ist daher wichtig, um auf dynamische Entwicklungen rasch zu reagieren und zugleich langfristige Zielsetzungen verlässlich verfolgen zu können.
- Das FFG-Portfolio ist stark differenziert mit über 30 monetären Förderinstrumenten, und diversen Serviceleistungen, gleichzeitig konzentriert sich der größte Teil der operativen Mittel auf einige wenige Instrumente (z. B. Unternehmensprojekt und kooperatives F&E-Projekt). Im Jahr 2026 wird nach einer umfassenden Gesamtportfolioanalyse ein Konzept zur Vereinfachung und Bündelung des Portfolios ausgearbeitet und zur Diskussion gestellt. Aus Kundensicht sollen diverse Verbesserungen in Bezug auf z.B. bessere Zugänglichkeit, Aufwände in der Antragstellung usw. umgesetzt werden.
- Projektorientierung: Die klassische F&E-Förderung fokussiert überwiegend auf einzelne Projekte. Dies entspricht oft nicht den tatsächlichen Innovationsstrategien, besonders nicht jenen von forschungsintensiven Unternehmen. Die FFG hat daher ein Konzept „Leading Companies and EcoSystems“ erarbeitet. Ziel ist es Unternehmen ergänzend zur klassischen Projektförderung über einen längeren Zeitraum entlang einer Innovationsroadmap zu begleiten. Dabei dient ein in Finnland bereits erfolgreich etabliertes Modell als Vorbild. Die Begleitung erfolgt unter aktiver Einbindung des jeweiligen Ökosystems. Aktuell ist die Finanzierung für dieses Konzept (noch) nicht vorhanden.
- Verwertungsorientierung: Ein weiteres vordringliches Ziel ist es, die Angebote und Produkte der FFG (insbes. die kooperativen Formate) stärker in Richtung Verwertung zu orientieren. In kooperativen Projekten soll der Anteil von Unternehmen in der Rolle der Konsortialführung und generell hinsichtlich der Stellung im Konsortium und relevanter Outputs (z. B. Patente, Lizenzen) gestärkt werden. Im Jahr 2026 werden Maßnahmen gesetzt, um

² Produkte sind angebotene Leistungen (monetäre & nicht-monetäre, Förderungen wie Begleitmaßnahmen), die wirtschaftsnahe Forschung, Entwicklung und Innovation unterstützen und von den Kund:innen sowie auch Stakeholdern der FFG in Anspruch genommen werden können. Dazu zählen neben Förderungen der klassischen monetären Art (Zuschüsse oder Darlehen) auch Services und Dienstleistungen wie Projektbegleitung und Programme zur Etablierung von innovativen Strukturen.

diesen Anteil und damit Verwertungschancen zu erhöhen und Ergebnisse schneller in die Anwendung zu bringen. Mit dem neu etablierten Format *Markt.Einstieg* sollen beispielsweise Prototypen aus allen FFG-Programmen der Experimentellen Entwicklung gezielt in Richtung Markt weiterentwickelt werden.

- Des Weiteren soll es durch die Erfassung von sogenannten Key Exploitable Results (KER) durchgängig im Antrags- und Berichtssystem der Projekte gelingen, FFG-überspannend und auf Themen- und Instrumentenebene bessere Aussagen über Ergebnisse treffen zu können.
- Breiter Innovationsbegriff: Bei der Unterstützung von unternehmerischen Innovationen wird weiterhin ein breiter Innovationsbegriff zur Anwendung gebracht, der neben technologischen Innovationen auch Business Model Innovation, Organisationsinnovation in Unternehmen sowie gesellschaftliche, soziale, kreative und nachhaltige Innovationen umfasst (vgl. FTI-Pakt & Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN).
- Evidenzbasierte Portfoliogestaltung und Strategic Foresight: Die Möglichkeiten datenbasierter Steuerung, Portfolioanalyse sowie von Strategic Foresight und Trendmonitoring-Tools werden stärker genutzt.
- Niederschwelligkeit/Kund:innenfreundlichkeit/Entbürokratisierung: Die FFG wird ihre Prozesse an der Schnittstelle zu den Kund:innen im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter vereinfachen und Nutzungsbarrieren reduzieren. Dank des Einsatzes moderner IT-Systeme konnten etwa die relevanten KPIs der Projektbearbeitung (Time to Contract) bereits in den vergangenen Jahren deutlich reduziert werden.
- Die FFG hat gemeinsam mit der Schwesteragentur AWS einen Katalog mit Vorschlägen für Deregulierungs- und Entbürokratisierungsmaßnahmen im Bereich der Förderungen erarbeitet. Eine Entscheidung über die Umsetzung der meisten Maßnahmen liegt außerhalb des Mandats der FFG.
- More than money: Die FFG versteht sich als moderne Förderagentur, die neben finanziellen Förderinstrumenten auch Instrumente wie Beratung, Community Building, Schulung etc. zum Einsatz bringt. Dieser Weg soll auch 2026 im Rahmen des vorhandenen Budgets in Abstimmung mit den Eigentümerressorts weiterverfolgt werden.
- Nationale, Europäische und internationale Programme: Die Verbindungen zwischen nationalen und insbesondere europäischen Programmen werden immer stärker bspw. durch Kofinanzierungen bi- und multilateraler Natur. Die FFG ist hier - gemeinsam mit den Vertreter:innen der betroffenen Ressorts - durch ihr umfassendes Know-how in der Lage, dieses gesamte Spektrum der FTI-Förderungen abzudecken.
- Im Jahr 2026 wird ein Auftraggeber:innenportal auf Basis von PowerBI umgesetzt.
- Die FFG wird systematisch für eine bessere Kommunikation und Transparenz auch für die interessierte Öffentlichkeit sorgen (IFG, Publikation von Forschungsergebnissen).
- Die FFG wird an einer Verstetigung des Instrumentenreviews sowie an der Weiterentwicklung der Einreich- und Auswahlverfahren arbeiten.

- Die FFG wird im Jahr 2026 die digitale Transformation der Organisation u. a. durch die Umsetzung mehrerer KI-Use-Cases und Projekte vorantreiben.

Die inhaltlichen Schwerpunkte für das Jahr 2026 sind – soweit es Finanzierungen aus den UG 33 und 34 betrifft - durch die Finanzierungsvereinbarungen 2024-2026 vorgegeben und werden durch die Jahresumsetzungsplanung 2026 näher präzisiert. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit ergeben sich im Planungsjahr folgende Inhalte von besonderer Relevanz:

- Unternehmensförderung: Gerade in Krisenzeiten ist die Forcierung von Unternehmensforschungsprojekten von besonderer Bedeutung. Basisprogramm- und Frontrunner-Projekte sind auch 2026 zentrale Elemente des FFG-Angebotes. Aufgrund des vergleichsweise einfachen Antragsprozesses bieten die Basisprogramme auch weniger forschungsintensiv bzw. forschungserfahren agierenden Unternehmen einen guten Unterstützungsansatz.
- Stärkung der Innovationsbasis/KMU-Förderung: Die FFG ist bestrebt, den Kreis der innovierenden Unternehmen in Österreich beständig zu erweitern. Instrumentell bedient sie sich dabei im Besonderen der verschiedenen Scheckformate sowie des Kleinprojektes. Der Anteil an Unternehmen mit erstmaligen Anträgen war auch im vergangenen Jahr hoch. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Rolle kleiner und mittlerer Unternehmen als Innovationstreiber, weshalb spezielle Angebote für diese Zielgruppe zur Verfügung stehen müssen.
- Durch eine enge Verknüpfung von Forschung, Entwicklung und industrieller Anwendung kann Österreich nicht nur seine technologische Souveränität erhöhen, sondern auch internationale Marktchancen gezielt nutzen und langfristig seine Abhängigkeit von außereuropäischen Technologien reduzieren. Dabei sind klare regulatorische Rahmenbedingungen und eine stabile Finanzierung essenziell, um Innovationen nachhaltig zu fördern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie zu sichern.
- Innovationen in Schlüsseltechnologien sind vielfach der Startpunkt und Impuls für neue Produkte und Dienstleistungen in vielen Anwendungsfeldern und Märkten. Als „Key Enabling Technologies“ stehen sie auf der Agenda der nationalen und europäischen Forschungs- und Innovationspolitik und mobilisieren die erheblichen F&E-Budgets globaler Tech-Konzerne sowie von Risikokapitalgeber:innen. Die FFG erarbeitet derzeit im Einvernehmen mit den Ressorts eine Schlüsseltechnologieinitiative. Mit Blick auf österreichische Stärkefelder sind folgende Schlüsseltechnologiefelder von besonderer strategischer Relevanz: Fortschrittliche Materialien inkl. Nanotechnologie, fortschrittliche Mikroelektronik/Halbleiter, Quantentechnologie und Photonik, Künstliche Intelligenz, Big Data, digitale und Informationstechnologien, fortschrittliche Produktionstechnologien und Robotik, fortschrittliche Sensortechnologie, Biotechnologie, Zell- und Gentherapie, Bioinformatik, Medizintechnik.
- Sicherheit/Dual Use: Die Zeitenwende in der europäischen Verteidigungslandschaft stellt nicht nur sicherheitspolitische Herausforderungen dar, son-

dern bietet auch wirtschaftliche Chancen. Mit einer aktiven Forschungsförderung und strategischen Investitionen könnte Österreich seine Wettbewerbsfähigkeit in sicherheitsrelevanten Schlüsseltechnologien wie künstliche Intelligenz (insbesondere im Hinblick auf praxisorientierte Anwendungen), autonome Systeme, Luft- und Weltraumtechnologie sowie Quantentechnologie weiter ausbauen.

- **Fachkräfte:** Die Verfügbarkeit hoch qualifizierter Fachkräfte und Forscher:innen ist für den Innovationsstandort Österreich von zentraler Bedeutung. Die Qualifizierung von Menschen im FTI-System ist gezielt darauf auszurichten, Fachkompetenz in Forschung, Technologie und Innovation zu stärken und den Wissenstransfer in die Praxis – beispielsweise durch industriennahe Dissertationen, Dissertationen in COMET-Zentren sowie durch die Instrumente Innovations- und Qualifizierungsnetzwerke – nachhaltig zu fördern. Wesentlich ist die praxisbezogene Hinführung des jungen Nachwuchses (Kinder und Jugendliche) zu MINT. Die Unterstützung der Unternehmen bei der Weiterentwicklung ihrer Organisation und Innovationskultur zu Gleichstellung, Diversität und Inklusion trägt ebenso zur Innovationskraft bei.

Die budgetäre Perspektive ist betreffend UG 33 und 34 für 2026 relativ stabil und durch die laufenden Finanzierungsvereinbarungen festgelegt. Finanzierungsquellen außerhalb der Finanzierungsvereinbarungen sinken teilweise, für den Fonds Zukunft Österreich sind bspw. nach derzeitigem Stand nur 50 Mio. Euro für 2026 insgesamt vorgesehen, der FFG-Anteil würde sich dementsprechend reduzieren. Bei der Breitbandförderung sind nach aktuellem Informationsstand erst 2027 wieder neue Mittel vorgesehen. Die Perspektiven für die nächsten Finanzierungsvereinbarungen 2027-2029 weisen aus heutiger Sicht in Richtung einer nominellen Reduktion. Insgesamt wird daher für die Zukunft mehr denn je eine Fokussierung der knappen Mittel auf Einsatzgebiete mit möglichst großer Wirkung notwendig sein. Das genaue Zahlenwerk findet sich unter Kapitel 4.

2 MITTELFRISTIGE WEITERENTWICKLUNG DER FFG

Der Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft sowie langfristige europäische und nationale strategische Ziele haben die Rahmenbedingungen und die Anforderungen an die FFG seitens der Kund:innen ebenso wie seitens der Auftraggeber:innen verändert. Hinzu kommt, dass die FFG in den vergangenen Jahren an Aufgaben und Mitarbeiter:innen stark gewachsen ist. Auch die digitale Transformation stellt die Organisation vor Herausforderungen – und bietet gleichzeitig neue Chancen, die es zu nutzen gilt.

Im Jahr 2025 wurde begonnen, in 10 Handlungsfeldern Ideen, Lösungsansätze und Arbeitspakete auszuarbeiten, um die FFG bis zum Jahr 2030 zukunftsfit zu machen. Im Jahr 2026 werden diesbezüglich zahlreiche interne Projekte gestartet bzw. weitergeführt (vgl. Kapitel 1). Ziel ist es, die FFG als Organisation sowie auch die Services und die Kundenzentrierung weiterzuentwickeln.

2.1 Weiterentwicklung der FFG als Organisation

2.1.1 Handlungsfeld: Unternehmenssteuerung

Mit der Weiterentwicklung der Unternehmenssteuerung wird der Fortbestand und kontinuierliche Erfolg der FFG betriebswirtschaftlich und operativ abgesichert. Dies betrifft Strategie, Planung, Umsetzung sowie laufendes Monitoring und Evaluierung. Dabei werden die passenden interne KPIs erarbeitet, es werden Zielwerte festgelegt, regelmäßig überprüft und Maßnahmen gesetzt, um die Unternehmensziele zu erreichen.

2.1.2 Handlungsfeld: Digitale Transformation

Der digitale Wandel verändert die Art und Weise der Zusammenarbeit der FFG mit Kund:innen sowie Stakeholdern. Die Zunahme von KI-Tools und Automatisierung erhöht die Erwartung auf schnellere Abwicklung, ein gutes Kundenerlebnis sowie raschere Reaktion.

2.1.3 Handlungsfeld: ESG-Strategie

Das Potenzial des Themas ESG (ESG = Environmental, Social und Governance) wird genutzt und in die langfristige Strategie integriert. So wird die FFG nachhaltig und den gesetzlichen Vorgaben gerecht. Kernelemente werden ein Dekarbonisierungspfad bis 2030, ein Mobilitätskonzept sowie Maßnahmen zur Förderung einer diversen und inklusiven Arbeitskultur.

2.1.4 Handlungsfeld: Zentralisierung und Prozessoptimierung

Die Unternehmensgröße der FFG macht es notwendig, manche Prozesse, die derzeit dezentral in den Bereichen ablaufen, zu optimieren und zu zentralisieren. Zu folgenden Themenbereichen wurden Arbeitspakete identifiziert, die gegenwärtig priorisiert und anschließend umgesetzt werden:

- Förderungsabwicklung an moderne Gegebenheiten und Herausforderungen anpassen
- Kundenbeziehungen aktiv pflegen und zur Weiterentwicklung des Portfolios nutzen
- Interne Strukturen und Ressourcen bündeln
- Organisationskultur weiterentwickeln
- Prozessmanagement nachhaltig stärken

2.1.5 Handlungsfeld: Zusammenarbeit und Wissensmanagement

Die FFG wird Maßnahmen setzen, um das interne Wissen besser zu organisieren und dadurch optimaler nutzen zu können. Die identifizierten Maßnahmen inkludieren beispielsweise die Entwicklung einer Wissensstrategie und die Qualitätssicherung des internen Wiki-Systems. Die identifizierten Arbeitspakete gliedern sich in folgende Themenbereiche:

- Tool-Landschaft
- Wissensmanagement
- Interne Kommunikation
- Projektmanagement

2.1.6 Handlungsfeld: Personalmanagement und Personalentwicklung

Die FFG wird weiter daran arbeiten, auch zukünftig eine attraktive Arbeitgeberin zu sein, die sinnstiftende Arbeit sowie eine gute und wertschätzende Unternehmenskultur mit Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet, um die besten Talente zu gewinnen und zu halten. Gleichstellung, Diversität und Inklusion werden Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur und bereits im Recruiting explizit adressiert. Kompetenzaufbau und -weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen und Führungskräfte wird entsprechend unseren kulturellen und strategischen Zielen umgesetzt.

Im Jahr 2026 liegt der Fokus auf

- Digital Leadership / KI Schulungen
- Diversität: Maßnahmen aus der D.E.I. Strategie umsetzen
- Talent- und Kompetenzmanagement neu denken

2.2 Weiterentwicklung der Kundenzentrierung & Services

2.2.1 Handlungsfeld: Business Development als Unternehmensaufgabe

Durch die Einführung eines Produktportfoliomanagements (PPMM) bauen wir die strategische Ausrichtung und Kundenorientierung unseres gesamten Produktportfolios mittelfristig systematisch und strukturiert aus:

- Standardisierte Bewertung der Zukunftsfähigkeit von Programmen und Angeboten auf Basis eines noch zu fixierenden Kriteriensets aus Programmevaluierungen, Trendmonitoring, strategischer Fit (Auftraggeber) und Kund:innenbedürfnissen
- Integration von Kundenfeedback und externen Anforderungen in Steuerungsprozesse
- Klare Entscheidungsgrundlagen und priorisierte Weiterentwicklung des Portfolios für unsere Auftraggeber:innen
- Ausbau von „Strategic Foresight“ und Trendmonitoring für proaktive Innovationssteuerung
- Stärkere Zusammenarbeit zwischen Business Development und Fachbereichen
- Etablierung flexibler Entwicklungs- und Testprozesse für neue Produkte
- Förderung einer aktiven Innovationskultur und Feedbackorientierung in der Organisation

2.2.2 Handlungsfeld: Vereinfachung und Standardisierung

Die Angebote der FFG sollen übersichtlich und gut zugänglich sein. Ziel ist es, die Einreichung, Abwicklung und Berichtslegung für Fördernehmer:innen einerseits so standardisiert und einfach wie möglich zu gestalten, aber andererseits so differenziert wie nötig, dass Gutachter:innen/Jurys die Qualität des Vorhabens beurteilen können.

2.2.3 Handlungsfeld: Datenbasis, Monitoring & Evaluierung

Die FFG wird das bestehende Potenzial ihrer Datenbasis besser nutzen, um Trends und potentielle Kooperationspartner:innen zu identifizieren sowie Erkenntnisse für eine höhere Wirksamkeit ihrer Leistungen zu gewinnen. Auswertungen werden mit neuen Tools vereinfacht und nutzerfreundlich in Dashboards dargestellt. Damit wird auch die Basis für Transparenzanforderungen (IFG, Veröffentlichung von Forschungsergebnissen) sowie ein Auftraggeber:innenportal geschaffen. Die systematische Erfassung von Ergebnissen und Wirkung ist Basis für die kontinuierliche Verbesserung und zukünftig verstärkt als Steuerungsinstrument dienen.

2.2.4 Handlungsfeld: Verwertung von F&E-Ergebnissen

Mittels Förderungen und Begleitmaßnahmen sollen starke Projektideen mobilisiert und das Wissen aus Forschungsprojekten rascher in Wert gesetzt werden. Für diesen Valorisierungsprozess werden verbesserte Rahmenbedingungen und Unterstützung bei der Generierung und Umsetzung von Projekten geboten. Die FFG wird verschiedene F&I-Bereiche und Sektoren miteinander vernetzen, so können Daten, Know-how und Forschungsergebnisse in nachhaltige Produkte, Dienstleistungen, Lösungen und wissensbasierte Strategien umgewandelt werden.

Damit wird die nationale Umsetzung der neuen EU-Leitprinzipien für die Verwertung von Wissen in Forschung und Innovation unterstützt. Es werden Verwertungsbarrieren identifiziert und Maßnahmen gesetzt, um die Verwertungschancen zu erhöhen. Die Wirkungs- bzw. Nutzerperspektive wird nicht am Ende eines Projektes stehen, sondern, wo sinnvoll, bereits im Forschungsdesign integriert werden. Die Vernetzung

von Unternehmen mit anderen Unternehmen, Start-ups und wissenschaftlichen Organisationen wird mit neuen Begleitformaten und dem Ziel besserer Verwertung unterstützt.

ENTWURF

3 DAS PORTFOLIO DER FFG: UMSETZUNG FTI-POLITISCHER MAßNAHMEN

Die beiden Finanzierungsvereinbarungen, die zwischen der FFG und dem BMIMI bzw. dem BMWET abgeschlossen werden, decken jene Förderungen ab, die aus den Budgetuntergliederungen 33 (BMWET) bzw. 34 (BMIMI) finanziert werden. In den Finanzierungsvereinbarungen sind diese Förderungen jeweils im Kapitel „operative Aufgaben“ dargestellt. Gemäß FoFinaG werden die Finanzierungsvereinbarungen jeweils in jährlichen Umsetzungsplanungen (JUP) konkretisiert.

Förderungsbudgets werden in Themen geplant. Themen können entweder nur aus einem oder auch aus beiden Ministerien finanziert werden.

Darüber hinaus setzt die FFG auch für andere Auftraggeber:innen Maßnahmen um. Dies sind andere Budgetuntergliederungen/Sektionen des BMIMI, der Klima- und Energiefonds, österreichische Bundesländer, das BMF, das BMLUK, das BMFWF, das BMLUK, das BMWKMS und als Finanzierungsquelle die Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung (Fonds Zukunft Österreich).

In der Folge werden im vorliegenden Arbeitsprogramm die Pläne für das Jahr 2026 im Überblick (sowohl für Maßnahmen innerhalb als auch außerhalb der Finanzierungsvereinbarungen) dargestellt. Angeführt werden grundsätzlich nur operative Aufgaben, für die im Jahr 2026 auch Ausschreibungen bzw. Auswahlverfahren geplant sind. Die Betreuung von Vorhaben aus abgeschlossenen Ausschreibungen wird nicht extra angeführt (z. B. IPCEI).

Die Ausschreibungen und Maßnahmen in der folgenden Tabelle werden auch durch zielgerichtete Begleitmaßnahmen unterstützt (z. B. Veranstaltungen, Match-Making, Monitoring).

Darüber hinaus bietet die FFG auch Agenturleistungen an. Diese werden entweder aus den Finanzierungsvereinbarungen oder durch andere Auftraggeber:innen finanziert und sind in der folgenden Tabelle ebenfalls im Überblick angeführt.

Die Agenturleistungen mit dem größten Gesamtumfang sind jene zur Unterstützung österreichischer FTI-Akteure zur Teilnahme an europäischen und internationalen Forschungs- und Innovationsprogrammen. Schwerpunkt dabei bildet die Betreuung von Horizon Europe, sowohl durch die Unterstützung der österreichischen Delegierten als auch in der Information, Vernetzung und Beratung österreichischer Akteur:innen und in der Zusammenarbeit mit anderen europäischen Agenturen und Schlüsselorganisationen. Die Serviceleistungen umfassen dabei: Horizon Europe kommunizieren und Zielgruppen aktivieren, Austausch und Vernetzung effektiv fördern, Wissen stärken und Kund:innen kompetent beraten, Strategie- und Positionierungsprozesse unterstützen, Gremien und nationale Entscheidungsprozesse unterstützen, mit Partnerorganisationen wirkungsvoll zusammenarbeiten, handlungsleitende Evidenz

schaffen sowie die Repräsentanz österreichischer FTI-Organisationen in Brüssel stärken.

Die Agentur für Luft- und Raumfahrt (ALR) ist für Österreichs Wirtschaft und Wissenschaft die Andockstation zur internationalen Raumfahrtszene. Neben der Abwicklung des Austrian Space Application Programme (ASAP) und dem laufenden Management der österreichischen Beteiligung an der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) sowie am EU-Weltraumprogramm, engagierte sich Österreich in der EUMETSAT und übernahm die Steuerung sowie den Vorsitz im Europäischen Weltraumpolitikinstitut (ESPI). Die entsprechend für 2026 geplanten Schwerpunkte zu diesen Agenturleistungen werden in einem separaten Arbeitsplan abgebildet.

Darüber hinaus werden weitere europäische und internationale Programme betreut, insbesondere der europäische Verteidigungsfonds EDF, Digital Europe und das österreichische Cybersecurity Center, LIFE, COST, Eureka, COSME und das Enterprise Europe Network. Dies erlaubt die Nutzung von Synergien über die diversen Programme hinweg für die österreichischen Akteur:innen. Für manche Programme übernimmt die FFG neben der Beratung und Unterstützung der FTI-Akteur:innen auch das Programmmanagement für die österreichische Beteiligung und Ko-Finanzierung.

Die folgende Tabelle stellt den aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Arbeitsprogramms 2026 dar

Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Internationalisierung	Finanzierung
Basisprogramm Unternehmensprojekte für F&E inkl. Start-up-Förderung, Frontrunner, Projekt.Start, Patent.Scheck, Basisprogramm Kleinprojekt, Impact Innovation, Collective Research, Eureka, Markt.Einstieg	BMIMI FinV
Transformative Unternehmensprojekte für F&E im Rahmen des Basisprogramms – F&E-Projekte, die die Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Unabhängigkeit sowie nachhaltige Wertschöpfungsketten in Österreich stärken	BMWET FinV
Transformative Unternehmensprojekte für F&E im Rahmen von Frontrunner – Digitale und nachhaltige Transformationsprojekte für Technologieführer bzw. jene, die auf dem Weg dorthin sind	BMWET FinV
Innovationsscheck mit Selbstbehalt – Von der Idee zur Innovation - Unterstützung für KMU	BMIMI/BMWET FinV
Wirksam Werden - Förderung von Sozialen Innovationen gegen Kinder- und Jugendarmut	BMSGPK
Eurostars-3 – Themenoffene, europäische Partnerschaftsprojekte zwischen innovativen KMU	BMWET FinV
Bi- und multilaterale Kooperationen außerhalb der EU – Themenoffene, transnationale F&E-Projekte zwischen bestimmten Ländern außerhalb der EU, z.B. Eureka GlobalStars Ausschreibungen	BMIMI/BMWET FinV
Global Incubator Network GIN	BMWET FinV
Öko-Scheck – Ihr Weg zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaftsweise. Schnell. Unbürokratisch. Nachhaltig.	BMIMI FinV
TEC-Connect – Verbesselter Zugang österreichischer FTI-Akteure und Unternehmen zu nationalen und internationalen Partnern	BMIMI FinV
Expedition Zukunft – disruptive, radikale und bahnbrechende Innovationen für eine lebenswerte Zukunft (inkl. Challenges und Expeditions-Guides, Services)	Nationalstiftung FTE/FZÖ
Klimaneutralität und Klimaforschung, urbane Technologien	
Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt (TIKS) – Urbane Technologien, Urbane Systeminnovationen, Urbane Pilotdemonstrationen und Pionierquartiere, Klimawandelanpassung, Finanzierungsinnovationen, soziale Innovationen	BMIMI FinV, KLI.EN
FTI-Offensive „Einfacher Bauen“	BMIMI FinV
Zukunftsfitte Städte - Systemtransformation in Pionierstädten oder Pionierstädte (Umsetzung EU Mission)	BMIMI FinV, KLI.EN

Transnationale Forschungsk Kooperationen innerhalb der EU-Partnerschaft Driving Urban Transitions (DUT) – In transnationalen kooperativen Forschungs- und Innovationsprojekten soll die urbane Transformation in den Feldern der urbanen Mobilitäts- und Energiewende bzw. Kreislaufwirtschaft ermöglicht und unterstützt werden.	BMIMI FinV
Menschen in FTI für die klimaneutrale Stadt – Förderungen zur Qualifizierung/Nachwuchsförderung (z. B. durch Praktika für Studentinnen, Qualifizierungsnetzwerke, etc.) sowie Berücksichtigung von Genderdimension und Diversitätsaspekten im Inhalt von F&E Projekten in den Ausschreibungszielen/-schwerpunkten.	BMIMI FinV
Leuchttürme der Wärmewende – Hochinnovative Leuchtturmprojekte sollen zeigen, wie in Gebieten mit unterschiedlicher Morphologie der Energieverbrauch durch energieoptimiertes Sanieren und Bauen gesenkt werden kann und Klimaneutralität in der infrastrukturentwickelten Wärme- und Kälteversorgung möglich ist.	KLI.EN
Austrian Climate Research Programme (ACRP) – Klimaforschung und Beitrag zur EU-Mission „Anpassung an den Klimawandel“	KLI.EN
Transformation der Industrie	
FTI-Initiative für die Transformation der Industrie – Mit dieser FTI Initiative für die Transformation der Industrie sollen technologische Lösungen für die produzierende Industrie entwickelt werden, welche treibhausgasemittierende Technologien und Anlagen ersetzen.	KLI.EN / BMIMI FinV
Transnationale Forschungsk Kooperationen für die Transformation der Industrie	KLI.EN
Betreuung des Forschungsfonds für Kohle und Stahl (Research Fund for Coal and Steel, RFCS)	BMILUK
Energiewende	
Energieforschung – Potenziale nutzen und Zukunft gestalten – Energieerzeugungs- und Speichertechnologien inkl. deren Produktionsprozesse, Wasserstoff, erneuerbare Gase und Carbon Capture, Utilization and Storage (CCUS), Systemdesign und -betrieb von flexiblen, integrierten und klimafitten Energiesystemen, Digitale Transformation der Energiewende, Effiziente Energieumwandlung bis zum Endverbrauch	BMIMI FinV KLI.EN
Transnationale Forschungsk Kooperationen innerhalb der EU-Partnerschaft Clean Energy Transition (CETP) – Im Rahmen der Ausschreibung der Clean Energy Transition Partnership (CETP) sollen in transnationalen Konsortien Forschungs- und Innovationsprojekte zur Erreichung der Energiewende ermöglicht und unterstützt werden.	BMIMI FinV KLI.EN
IEA Forschungsk Kooperation – Beteiligung Österreichs an den IEA Technologieprogrammen „Technology Collaboration Programmes (TCPs)“	BMIMI FinV
Menschen in FTI für die Energiewende – Förderungen zur Qualifizierung/Nachwuchsförderung (z. B. durch Praktika für Studentinnen, Qualifizierungsnetzwerke, etc.) sowie Berücksichtigung von Genderdimension und Diversitätsaspekten im Inhalt von F&E Projekten in den Ausschreibungszielen/-schwerpunkten.	BMIMI FinV
Mobilitätswende	
Mobilitätsbedürfnisse und -verhalten, Mobilitätssystem und -infrastruktur, Mobilitätstechnologien und -komponenten – FTI-Vorhaben in diesen Säulen, z. B. Kooperative F&E-Projekte mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und/oder Bedarfsträgern als Beitrag zur Mobilitätswende	BMIMI FinV
Transnationale Projekte im Bereich Verkehrsinfrastruktur, Wasserstoff und Leichtbau bei Fahrzeugen	BMIMI FinV
IEA Forschungsk Kooperation – Beteiligung Österreichs an mobilitätsrelevanten IEA Technologieprogrammen „Technology Collaboration Programmes (TCPs)“	BMIMI FinV
Menschen in FTI für die Mobilitätswende – Förderungen zur Qualifizierung/Nachwuchsförderung (z.B. durch Praktika für Studentinnen, Qualifizierungsnetzwerke sowie Berücksichtigung von Genderdimension und Diversitätsaspekten im Inhalt von F&E Projekten in den Ausschreibungszielen/-schwerpunkten	BMIMI FinV
Zero Emission Mobility – F&E-Projekte mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und/oder Bedarfsträgern für Zero Emission Mobility, Digitale Transformation in der Mobilität und Rail4Climate	KLI.EN
EBIN – Emissionsfreie Busse und Infrastruktur – Neuausschreibungen mit nationalen Mitteln (nicht mehr mit RRF-Mitteln).	BMIMI
ENIN – Emissionsfreie Nutzfahrzeuge & Infrastruktur – Neuausschreibungen mit nationalen Mitteln (nicht mehr mit RRF-Mitteln).	BMIMI
LADIN – Schnell-Ladeinfrastruktur in unterversorgten Gebieten - Ab 2025 erfolgen Neuausschreibungen	BMIMI
Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien	
Nationale FTI Maßnahmen in Kreislaufwirtschaft und Produktionstechnologien (KLWPT) – Ausschreibungen zur Steigerung der Produktivität, Intensivierung der Produktnutzung, dem Schließen von Stoffkreisläufen entlang der R-Grundsätze sowie Stärkung der Resilienz und	BMIMI FinV

Erhöhung der technologischen Souveränität. Dies mit dem Themenfokus auf bspw.: Industrie 4.0, Biobasierte Industrie, Additive Fertigung, innovative Materialentwicklungen.	
Transnationale Forschungsk Kooperationen – Die Teilnahme an europäischen Partnerschaften wie beispielsweise dem M-ERA.NET mit Fokus auf Materialentwicklungen und dem EU Co-funded Partnership Raw Materials (BMIMI & BMF) sowie die Teilnahme an möglichen relevanten EUREKA Ausschreibungen zielen darauf ab im europäischen Forschungsraum und darüber hinaus den großen gesellschaftlichen Fragestellungen zu begegnen.	BMIMI FinV, BMF
Menschen in FTI für die Kreislaufwirtschaft und Produktion – Basierend auf dem Ergebnis der Studie „Bedarfserhebung für Qualifizierungen im Bereich KWL und kreislaufwirtschaftsorientierter Produktion“ ist neben der Finanzierung von Praktika die Ausschreibung einer größeren Maßnahme (z. B. Qualifizierungsnetzwerk, Bildungs- oder Innovationslabor) vorgesehen. Darüber hinaus findet die Berücksichtigung von Genderdimension und Diversitätsaspekten im Inhalt von F&E Projekten in den Ausschreibungszielen/-schwerpunkten statt.	BMIMI FinV
Rohstoffinitiative – Die Rohstoffinitiative zielt auf FTI Maßnahmen zur Versorgungssicherheit der österreichischen Wirtschaft ab und beinhaltet FTI im Bereich Primärproduktion und Kreislaufwirtschaft.	BMF
Weltraum und Luftfahrttechnologien	
Wettbewerbsfähiger Weltraumsektor & Weltraum für alle Lebensbereiche	BMIMI FinV
Forschung, Technologien und Innovationen in und aus Österreich für eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Luftfahrt – Umsetzung der geplanten Aktivitäten (TAKE OFF, AERANA, Aviation Forum, usw.)	BMIMI FinV
Menschen in FTI für Weltraum und Luftfahrttechnologien – Förderungen zur Qualifizierung/Nachwuchsförderung (z. B. durch Praktika für Studentinnen, Qualifizierungsnetzwerke, etc.) sowie Berücksichtigung von Genderdimension und Diversitätsaspekten im Inhalt von F&E Projekten in den Ausschreibungszielen/-schwerpunkten.	BMIMI FinV
Digitale- und Schlüsseltechnologien	
Digital Innovation Hubs (national) – Erweiterung des nationalen Digital Innovation Hub Angebots	BMWET FinV
Ko-Finanzierungen zum Digital Europe Programme – Aufsetzung nationaler Ausschreibungen, um von der EK geförderte Projekte aus dem Digital Europe Programme national ko- zu fördern.	Nationalstiftung FTE/FZÖ
AI Factory – nationale Ko-Finanzierung. Abstimmung mit dem BMIMI und Monitoringtätigkeiten	Nationalstiftung FTE/FZÖ & BMIMI FinV (admin. Kosten)
AI-Ökosysteme, menschenzentrierte und emergente Technologien – Ausschreibungen zu generischen Basistechnologien (z. B. Artificial Intelligence, Quantentechnologien, Neuronale Interfaces, AR/VR), und auch missionsorientierte Aktivitäten zu Herausforderungen im Gesundheits- und Pflegebereich	BMIMI FinV
Transnationale Forschungsk Kooperationen (z. B. Chips JU, THCS, bilaterale Ausschreibungen) - Unter anderem zu Halbleitern (Chips Act Aktivitäten), Supercomputern (EuroHPC) und im Gesundheits- und Pflegebereich;	BMIMI FinV
Schlüsseltechnologien im Produktionsumfeld – Insbesondere Wertschöpfungsnetzwerke in der Sachgüterproduktion, beispielhaft Advanced Materials, Robotik und Photonik sowie Vernetzungsplattformen im Bereich Digitale und Schlüsseltechnologien	BMIMI FinV
Menschen in FTI für Digitale und Schlüsseltechnologien – Förderungen zur Qualifizierung/Nachwuchsförderung (z. B. durch Praktika für Studentinnen, Qualifizierungsnetzwerke, etc.) sowie Berücksichtigung von Genderdimension und Diversitätsaspekten im Inhalt von F&E Projekten in den Ausschreibungszielen/-schwerpunkten	BMIMI FinV
Breitband Austria 2030 – Die laufende Programmlinie Connect wird 2026 fortgesetzt solange das dafür vorgesehene Budget verfügbar ist.	BMWKMS
Quantum to Market – Förderungen und Unterstützung von marktnahen F&E-Projekten zum Thema Quantentechnologien („Kommerzialisierung“), Zusammenarbeit mit der awis	Nationalstiftung FTE/FZÖ
AQT – Beteiligung der FFG an der Alpine Quantum Technologies GmbH (seit 2019); laufende Bewertung der möglichen Exit-Optionen für die FFG bis spätestens 2028	Nationalstiftung FTE/FZÖ
Life Sciences	
Unternehmensprojekte für F&E sowie Klinische Studien im Rahmen von Austrian Life Sciences Programme 2024 bis 2026 - Förderung für Life Sciences-Branche in Österreich und nationale wie internationale Vernetzung ausbauen und stärken	BMWET FinV
Leitprojekte - Ausschreibung „DigiHealth Austria“ - Digitalisierung in der Gesundheitsforschung und Versorgung	Nationalstiftung FTE/FZÖ
Humanpotenzial	
Skills Scheck – Laufende Ausschreibung von Skills Checks zum Aufbau von Kompetenzen für die digitale & ökologisch nachhaltige Transformation.	BMWET FinV

Weiterbildungs-Labs – Geplant ist eine Ausschreibung im Frühjahr, die Themensetzung erfolgt durch das BMWET in einer Stakeholder-Runde.	BMWET FinV
Qualifizierungsprojekte – Laufende Ausschreibung, um Beschäftigte in österreichischen Unternehmen mit Kompetenzen für eine nachhaltige Transformation auszustatten.	BMWET FinV
INNOVATORINNEN – Leadership-Durchgang, INNOVATORINNEN Club & Verwertungswerkstatt, Community-Aktivitäten	BMWET FinV
Industriennahe Dissertationen für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Nationalstiftung FTE/FZÖ
Kooperationsstrukturen, Transfer	
Ausschreibung FH-Forschung für die Wirtschaft – Ausschreibungsstart: Frühjahr 2026, Jury im Herbst 2026 geplant. Der Hauptteil der Förderungsverträge wird Anfang 2027 abgeschlossen werden.	BMWET FinV
Projektorientierte Kooperationen COMET-Projekte – Für 2026 ist der Start einer Ausschreibung für COMET-Projekte vorgesehen (JUP 2026); Hearings und Jury in Q2/2027	BMIMI / BMWET FinV/Bundesländer
Strukturbildende Kooperationen COMET-Module und –Zentren –Hearings und Jury zur Ausschreibung 2025 finden in Q2/2026 statt. Die COMET-Module Ausschreibung läuft parallel zur COMET-Projekte Ausschreibung, mit Jury im Q2/26. Die COMET-Module Ausschreibung läuft parallel zur COMET-Projekte Ausschreibung, mit Jury im Q2/27 Weiters findet im Herbst 2026 die Zwischenevaluierung von 8 K1-Zentren statt.	BMIMI / BMWET FinV/Bundesländer
Ausschreibung COIN KMU-Innovationsnetzwerke – Ausschreibungsstarts geplant für Dezember 2026. Wird regelmäßig jährlich ausgeschrieben mit Start im Dezember und Deadline Ende März des Folgejahres.	BMWET FinV
Ausschreibung IraSME: Internationale KMU-Kooperationen – Ausschreibungsstarts geplant für Dezember 2026. Wird regelmäßig jährlich ausgeschrieben mit Start im Dez. und Deadline Ende März des Folgejahres.	BMWET FinV
Projektorientierte Kooperationen BRIDGE – Grundlagenorientierte Forschungsprojekte mit einem realistischen Verwertungspotenzial	BMIMI FinV
Menschen in FTI – themenoffen – Auf- und Ausbau von Qualifikationen von (jungen) Menschen, Organisationsentwicklung zu mehr Chancengleichheit, Kulturwandel und Vielfalt (Praktika für Schüler:innen, Talente regional, Diversity Scheck, DIVERSITEC)	BMIMI FinV
Technologieinfrastrukturen – Einsatz des Förderungsinstruments „F&E-Infrastrukturförderung“ vom Typ „wirtschaftliche Nutzung“, Start einer AS geplant Ende 3.Q. 2025 mit Förderungsentscheidung/Jurysitzung im 1.Q. 2026	BMIMI FinV
Spin-off Fellowship – Die vierte Einreichrunde läuft von 9/25 bis 1/26, Sitzung BWG Ende April 2026	BMFWF
Regionen	
Kooperationen der FFG mit den Bundesländern	BMIMI / BMWET + Ländermittel
Regionale Innovationssysteme – Tech Awareness – Betreuung der CoWorking Scheck und Go Digital Projekte, ev. Weiterer Call Go Digital	BMF
Regionale Innovationssysteme – Ländliche Innovationssysteme - Durchführung von zwei weiteren Fördercalls, Förderberatung und Fortführung der Begleitmaßnahmen	BMLUK
Think.Wood – Begleitmaßnahmen (UN Konferenz) und Projektbetreuung der laufenden Projekte, keine weiteren Ausschreibungen	BMLUK
Sicherheit und Gesellschaft	
KIRAS – Schutz kritischer Infrastruktur – inkl. Format „Innovation Akut“	BMF
FORTE – Verteidigungsforschung	BMF
K-Pass – Cybersecurity	BMF
Industriekooperation – Begleitprogramm zur Stärkung der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie in Österreich	BMWET / BMLV
Agenturleistungen	
Europäische Förderungen, Unterstützung österreichischer FTI-Akteure im Europäischen Forschungsraum – <u>Horizon Europe</u>	BMIMI/BMWET/BMLUK/BMFWF/BMASGPK/BMLV/WKÖ
Europäische Förderungen, Unterstützung österreichischer FTI-Akteure im Europäischen Forschungsraum – <u>LIFE</u>	BMLUK
Monitoring der Performance der Beteiligungen Österreichs	BMIMI/BMWET/BML/BMFWF/
Mission Management Unit – Unterstützungsstruktur für Mission Action Groups	BMFWF
Weltraum – Agenturleistungen – Nationale Aktivitäten inkl. ESA Business Incubation Centers (BIC) und ESA Phi Lab, ESA-Programme und Aktivitäten, EU-Weltraumprogramme und Aktivitäten	BMIMI FinV

inkl. European Defence Agency (EDA) CapTech Space , Vertretung Österreichs in der European Organisation for the Exploitation of Meteorological Satellites (EUMETSAT), Vertretung der FFG im European Space Policy Institute (ESPI), in der Space Mission Planning Advisory Group (SMPAG) des United Nations Committee on the Peaceful Uses of Outer Space (UN-COPUOS), Mitwirkung am Wirkungsmonitoring.	
Programme auf EU-Ebene – COST (i.A. BMIMI), Management DUT & CET (i. A. BMIMI), NCP-IP (i. A. BMIMI), EUREKA (i. A. BMIMI & BMWET), DIGITAL Europe Programm (i. A. BMWET), COSME (i. A. BMWET), Enterprise Europe Network (i. A. BMWET)	BMIMI/BMWET FinV
Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung	BMIMI/BMWET FinV
Weitere Services der FFG	
Forschungsprämie	BMF
Monitoring zum Web-Zugänglichkeits-Gesetz (WZG) – Monitoring-Checks laut WZG für den Bund und einige Bundesländer. Regelmäßige Abstimmungsmeetings mit den Vertreter:innen in den Bundesländern. Unterstützung von Website-Nutzer:innen und öffentlicher Stellen hinsichtlich digitaler Barrierefreiheit (Schulungen, Weiterbildungen, Informationsmaterial).	Bund (vertreten durch das BKA), Bgld, Ktn, NÖ, OÖ, Sbg, Stmk, Vbg;
Förderservice	

Tabelle 1: Ausschreibungen und Maßnahmen

4 BUDGETPERSPEKTIVEN UND -AUFTEILUNG

Auf den folgenden Grafiken werden die Mittelbindungen³ dargestellt sowie das Verhältnis zwischen Top-down- und Bottom-up-Maßnahmen. Des Weiteren wird die Entwicklung der Förderzusagen nach Organisationstypen differenziert dargestellt.

Mittelbindung 2021 – 2023, Mittelbindung gemäß Finanzierungsvereinbarungen bis 2026, Abschätzung der Mittelbindungen anderer Budgetquellen bis 2026 (in Mio. €), differenziert nach F&E, Infrastruktur (EBIN, ENIN, LADIN & Breitband) sowie Energiekostenpauschale für Unternehmen (EKPU)

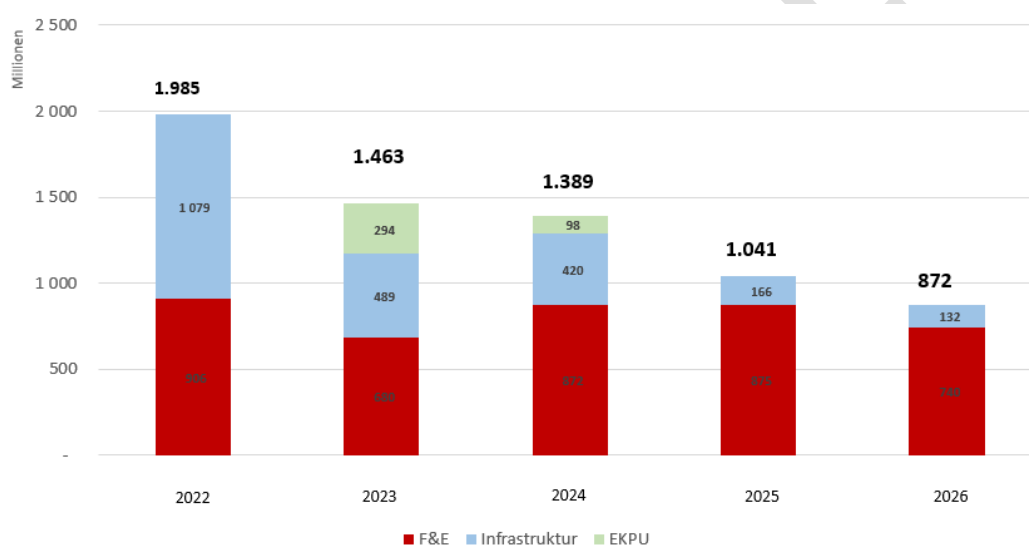


Abbildung 1: Mittelbindung 2021 – 2023, Mittelbindung gemäß Finanzierungsvereinbarungen bis 2026, Abschätzung der Mittelbindungen anderer Budgetquellen bis 2026 (in Mio. €), differenziert nach F&E, Infrastruktur und Energiekostenpauschale für Unternehmen

Quelle: FFG Mittelbindungsplanung, Stand 13.6.2025, eigene Darstellung

³ Die Mittelbindung ist jenes Volumen an operativen Mitteln, das der FFG für die Durchführung von Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Innovation bzw. Infrastruktur seitens der Auftraggeber übertragen wird bzw. aus Eigenmitteln für die Vergabe im jeweiligen Jahr geplant wurde.

Mittelbindung UG 33 & UG 34, Mittelbindung gemäß Gesamtbeauftragung 2021 bzw. Finanzierungsvereinbarungen 2022 bis 2026 (in Mio. €), differenziert nach Budgetuntergliederung und ohne Überleitungen und Umschichtungen

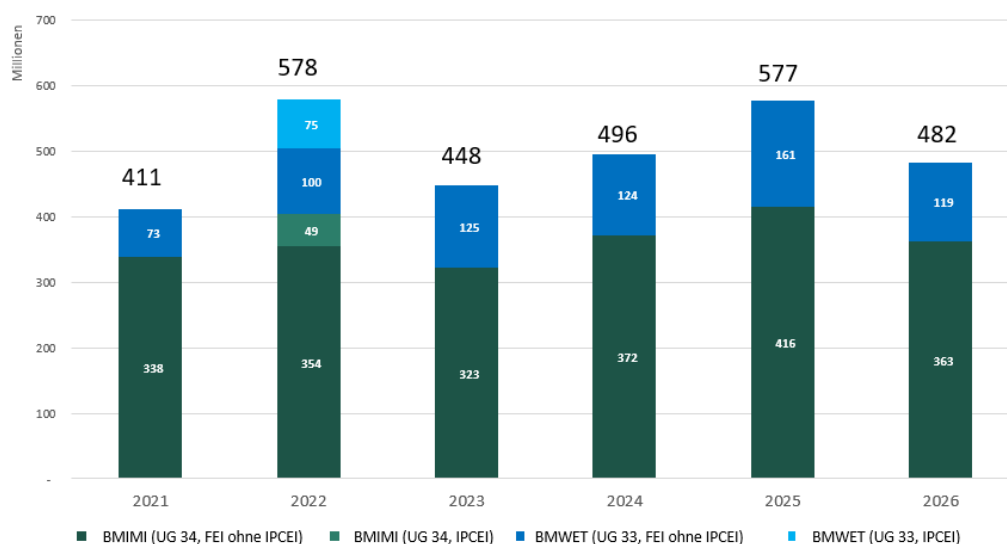


Abbildung 2: Mittelbindung UG 33 & UG 34, Mittelbindung gemäß Gesamtbeauftragung 2021 bzw. Finanzierungsvereinbarungen 2022 bis 2026 (in Mio. €), differenziert nach Budgetuntergliederung und ohne Überleitungen und Umschichtungen

Quelle: FFG Mittelbindungsplanung, Stand: 13.6.2025, eigene Darstellung

Abschätzung Mittelbindung für FTI 2026 (in Mio. €), differenziert nach Bottom-up und Top-down

Die dargestellten Mittelbindungen für Bottom-up-Formate inkludieren für die Basisprogramme auch Eigenmittel (Darlehensrückflüsse) und Haftungsrahmen.

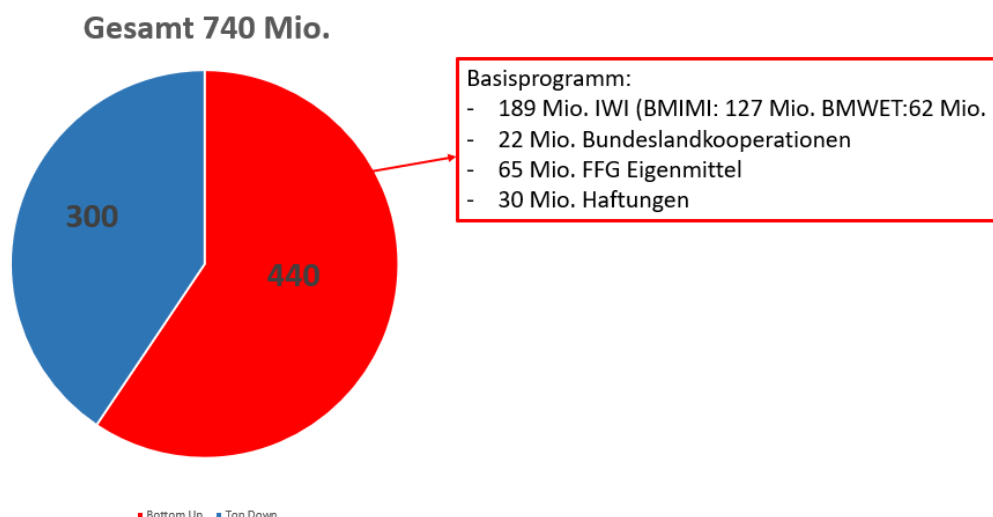


Abbildung 3: Mittelbindung gemäß Finanzierungsvereinbarungen und Abschätzung der Mittelbindung aus anderen Budgetquellen für FTI 2026 (in Mio. €), differenziert nach Bottom-up und Top-down

Quelle: FFG Mittelbindungsplanung, Stand: 13.6.2025, eigene Darstellung